

Musica Maestosa da Camera

Barocke und klassische Musik für Trompeten-Consort aus Österreich

IMPROVISATION	Einzugsmusik nach alter Tradition der Hoftrompeterkorps Nach einer Anleitung von C. Bendinelli (1542 – 1617) Hofstrompeter in Wien von 1567 – 1580	4´
J. G. REICHE (1667 – 1734)	Fanfare für Solotrompete um 1720 Trompeter von J. S. Bach in Leipzig	1´
G. FANTINI (1600 – 1675)	Sonate Nr. 3, detta del Niccolini für Solotrompete und Continuo	3´
R. WEICHLIN (1652 – 1706)	3 Duette, Der Halter, Der Gu- Gu- Gute Nacht (1695)	4´
ANONYMUS	Sonate à 5 Clarini in C-Dur Kremsier (1670)	5´
A. D. PHILIDOR (1652 – 1730)	Marsch für Pauke Solo	3´
J. STARZER (1728 – 1787)	Musica da Cammera molto particolare für 5 Clarini, 2 Chalumeaux und 4 Pauken	6´

F. DONNINGER Aufzüge einer musikalischen Seeschlacht 7'
(1716 -1781)

--- Pause ---

G. FANTINI Sonata à due trombe, detta del Gucciardini 2'

G. FANTINI Sonate Nr. 8, detta del Nero 3'
für Solotrompete und Continuo

W. A. MOZART Divertimento für 5 Clarini, 2 Chalumeaux und 4 Pauken 10'
(1756 – 1791) KV 188

A. SALIERI 2 Aufzüge für 8 Trompeten in 2 Chören 2'
(1750 – 1825)

J. Haydn aus: Stücke für Flötenuhr für Orgel 5'
(1732 – 1809)

H. I. F. BIBER Sonata S. Polycarpi à 9 5'
(1644 – 1704)

reine Spielzeit 60'

Zugabe: Anonym aus Wien alle + 2 Klarinetten Nr. 10



"Trummet ist ein herrlich Instrument, wenn ein guter Meister / der es wol und künstlich zwingen und regieren kan / drüber kömt"

So beschrieb im Jahr 1619 der deutsche Musikgelehrte Michael Praetorius die Trompete. Dieses Instrument, das in verschiedenen Formen seit 3500 Jahren den Menschen gleichermaßen in Krieg und Frieden begleitet, erlebte im 17. und 18. Jahrhundert einen großen Aufschwung. Trompeter, die auf höchstem Niveau ausgebildet und teilweise in Zünften organisiert waren, gehörten zu den wichtigsten Mitgliedern von Hofkapellen, Stadtpfeifern und kirchlichen Orchestern. Mit dem strahlenden Klang der Trompete verband man die Macht und den Prunk der geistlichen und weltlichen Obrigkeiten.

Bis zur Erfindung der Ventile im 19. Jahrhundert waren Trompeten meist als Naturton-Instrumente in Gebrauch. Durch das Anbringen verschieden langer Zusatzbögen konnte zwar die Grundstimmung verändert werden, der Tonumfang blieb jedoch auf die Naturton-Reihe beschränkt. Um das Spiel in der hohen "Clarin-Lage", die ab dem Ton c₂ beginnt, beherrschen zu können, bedurfte es jahrelanger Übung und einer guten körperlichen Konstitution. Erst dann war es möglich, die virtuosen und sehr hohen Trompeten-Parts, wie sie von barocken Komponisten häufig geschrieben wurden, zu meistern.

Das vorliegende Programm beinhaltet einen Querschnitt der höfischen Literatur für Trompeten aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Musik für eine solistische Trompete bis hin zu Kompositionen, die ein Trompeten-Consort mit bis zu elf Ausführenden verlangen, demonstriert eine atemberaubende Klangpracht. Die Akustik vieler barocker Kathedralen bot sich für chorische Aufstellungen an, und so wird auch der Konzertraum von allen Seiten beschallt, um klanglich und dynamisch alle Facetten der barocken Trompeten-Musik erlebbar zu machen. Durch die Verwendung von Kopien historischer Trompeten und der Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse der historischen Aufführungspraxis erklingen die Werke so, wie es sich die jeweiligen Komponisten vorgestellt haben könnten.

Ein weiterer Programmschwerpunkt neben der höfischen Repräsentationsmusik liegt auf der wenig bekannten, spätbarocken bzw. klassischen Kammermusik für Trompeten-Ensembles. Einige Komponisten, darunter Joseph Starzer und Wolfgang Amadé Mozart, verstanden es, Trompeten mit sehr leisen Holzblasinstrumenten zu kombinieren und so völlig neue klangliche und dynamische Möglichkeiten zu schaffen. Joseph Starzers *Musica da Cammera* für fünf unterschiedlich gestimmte Trompeten, vier Pauken und zwei Chalumeaux zeigt dies in besonderer Weise auf: die fünf Trompeten konzertieren im galanten Stil zusammen mit den beiden Chalumeaux (Klarinetten-ähnliche Instrumente des 18. Jahrhunderts) und werden von den Pauken, die als *Basso continuo* eingesetzt sind, begleitet. Dass dieses Werk der russischen Kaiserin Katharina II., an deren Hof in St. Petersburg Joseph Starzer zwischen 1760 und 1770 als Hofkomponist diente, gewidmet ist, spiegelt sich in der hohen musikalischen Qualität der einzelnen Sätze wider.

Nicht minder bemerkenswert ist das *Divertimento KV 188* für fünf Trompeten, vier Pauken und 2 Flöten von Wolfgang Amadé Mozart. Dieses um 1773 in Salzburg entstandene Werk könnte für ein Pferde-Ballet konzipiert worden sein. Die Flöten-Stimmen werden im vorliegenden Programm mit früh-klassischen Klarinetten gespielt. Diese Praxis ist aus musikhistorischer Sicht vertretbar, zumal es sich bei der Klarinette um ein Lieblingsinstrument Mozarts handelt und die frühe Form der Klarinette häufig als Trompeten-Substitut verwendet wurde. Bereits der Name "Clarinetto", ein Diminutiv des Terms "Clarino" (Trompetchen), zeigt die enge Bindung dieser beiden Instrumente im 18. Jahrhundert auf. Der deutsche Musikschriftsteller Johann Christoph Weigel führt dies im *Musicalischen Theatrum* (1722) treffend aus:

„Wann der Trompeten-Schall will allzulaut erthönen / so dient das Clarinet auf angenehme weiß“.

Dr. Ernst Schlader
Musikinstrumenten-Museum Schloss Kremsegg